

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 142 (1976)

Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Eine Besprechung behält sich die Redaktion vor.

Alexander Conrady, **Rshew 1942/1943**. Aus der Geschichte der 36. Inf Div. Kurt-Vowinkel-Verlag, Neckargemünd 1976.

F. M. von Senger und Etterlin, **Taschenbuch der Panzer 1976**. J. F. Lehmanns Verlag, München 1976.

Hubert Walitschek, **Praxis der Stabsarbeit**. Verlag Wehr und Wissen, Bonn 1975.

Hubert Walitschek, **Keine Angst vor Stabsarbeit**. Verlag Wehr und Wissen, Bonn 1975.

Hugo Hartung, **Schlesien 1944/45**. Deutscher Taschenbuchverlag, München 1976.

Eckart Kleßmann, **Deutschland unter Napoleon in Augenzeugenberichten**. Deutscher Taschenbuchverlag, München 1976.

Helfried Valentinitich, **Die Meuterei der kaiserlichen Söldner in Kärnten und der Steiermark 1656**. Militärwissenschaftliches Institut, Wien 1975.

Jakob Meier, **400 Jahre Zürcher Pulver**. Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft. Kommissionsverlag Beer & Co., Zürich 1975.

Heeresadjutant bei Hitler 1938–1943

Aufzeichnungen des Majors Engel. Herausgegeben von Hildegard von Kotze. Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte Nummer 29. 157 Seiten. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1974.

Major G. Engel wurde nach der Fritsch-Krise (1938) Heeresadjutant bei Hitler und tat bis kurz nach der Katastrophe bei Stalin-grad in dessen unmittelbarer Nähe Dienst. Die Heeresleitung erwartete von ihm außer Routinevorträgen Aufmerksamkeit für die Absichten und Tendenzen Hitlers, soweit sie das Heer betrafen. Major Engels in Form von Tagebuchnotizen verfaßte Aufzeichnungen betreffen denn auch vorwiegend militärische Probleme. Insbesondere verdeutlichen sie die Spannungen, die sich zwischen Hitler und der Heeresführung seit 1937 ständig steigerten und schließlich zu einer permanenten Vertrauenskrise führten.

Abgesehen von den interessanten militärischen Bemerkungen Engels, sind in den Aufzeichnungen auch Äußerungen Hitlers zur Innen- und Außenpolitik zu finden, darunter auch Bemerkungen zur Judenfrage. Auch nach 30 Jahren sind diese Veröffentlichungen

Gerhard Engels, der 32 Jahre alt war, als er in unmittelbarer Nähe Hitlers kam, interessant und vielseitig. Das Buch hilft uns zweifelsohne beim Studium des Phänomens Hitler und seiner Kriegsführung. P. G.

Das Deutsche Afrika-Korps

Von Hanns-Gert von Eisebeck. 268 Seiten, illustriert. Limes-Verlag, München 1975.

Vor 2 Jahren erschien die dritte Auflage, in diesem Jahr die vierte Auflage dieses Buches, von dem wir seinerzeit gesagt haben, es gehöre zum Besten, was an Publikationen über den zweiten Weltkrieg erschienen sei. Aus dem Buch spricht uns das eigene Erleben des Autors, eines Offiziers aus dem Stabe Rommels, unmittelbar an und vermittelt einen ausgezeichneten und vollständigen Überblick über die Geschehnisse der Jahre 1941 bis 1943 auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz. Oberst i GSt Wanner

Die Schußverletzung im Krieg

Wesen, Behandlung, Prognose. Von N. Ganzoni. 317 Seiten, 23 Abbildungen, 51 Tabellen. Verlag Hans Huber, Bern/Stuttgart/Wien 1975. Gebunden Fr. 54.–.

In diesem Buch werden unter den Titeln Wundballistik, Wundinfektion, Débridement, Wundverschluß und Fixation die wichtigsten Kapitel der Kriegschirurgie abgehandelt. Besonders die beiden Kapitel über Wundverschluß und Fixation zeugen von einer großen persönlichen Erfahrung des Autors sowohl mit kriegschirurgischen Problemen als auch in seiner unfallchirurgischen Alltagsarbeit. Die schwierige Behandlung der Oberschenkelschußfraktur, der schwersten Extremitätenverletzung in Krieg und Katastrophe, wird ausführlich abgehandelt. Ein abschließendes theoretisches Kapitel analysiert Zustandekommen, Ausmaß und mögliche Beeinflussung der Kampfverluste. Darin wird die gesamte Literatur der letzten 30 Jahre berücksichtigt. Es stellt eine statistische Fundgrube für jeden Offizier dar. Ganzonis Buch gehört neben unserem Reglement über Kriegschirurgie in die Hand jedes Sanitätsoffiziers. R. Lanz

Schweizerische Strahlflugzeuge und Strahltriebwerke

Von G. Bridel. 106 Seiten, 37 Photos, 32 Zeichnungen oder Dreiseitenrisse. Verlag Verkehrshaus der Schweiz, Luzern 1975.

Ingenieur Georges Bridel hat es unternommen, der wechselvollen, von Hoffnungen und Enttäuschungen geprägten Geschichte dieses interessanten Gebietes der Luftfahrttechnik nachzugehen. Sein Bericht gibt einen vorzüglichen Überblick über eine Leidensgeschichte, die nach ermutigenden Teilergebnissen, wie «Arbalète», «Aiguillon» und P16, mit der Entwicklung des SAAC 23 «Learjet» endete. Dabei ist es dem Verfasser gelungen, sachlich einwandfreie Information zu ver-

mitteln, ohne Ressentiment und ohne auf zum Teil heute noch schwelende Polemik für und wider ein Projekt einzugehen. Auch die Strahltriebwerk-Entwicklungen werden übersichtlich mit Zeichnungen, Bildern und Daten dargestellt.

Dieses kleine Kompendium, zu dem man dem Verfasser gratulieren kann, gehört in die Sammlung jedes Luftfahrtbegeisterten. F. S.

Armee und öffentliche Meinung in der Zwischenkriegszeit 1918–1939

Von Jann Etter. 326 Seiten. Francke-Verlag, Bern 1972.

Diese geschichtliche Zürcher Dissertation schildert Probleme des Schweizer Wehrwesens zwischen den beiden Weltkriegen und das Echo, das sie in der Öffentlichkeit auslösten, soweit es sich in Parlamentsdebatten, Parteitagbeschlüssen sowie in der «Neuen Zürcher Zeitung» und im «Volksrecht» niederschlug. In den behandelten Zeitraum fallen zum Beispiel der Landesstreik, das Genfer Blutvergießen von 1932, die Rückkehr der Sozialdemokraten zur Bejahung der Landesverteidigung, die Wehrleihe und die Volksabstimmungen über die Militärjustiz, die Verlängerung der Rekrutenschulen sowie über zusätzliche Militärkredite und ihre Deckung. Wer so viel auf einmal darstellen will, muß notgedrungen vor allem den äußeren Ablauf des Geschehens klären und etwa die internationalen Zusammenhänge, die weltanschaulichen Hintergründe oder die einläßliche Charakterisierung der Hauptpersonen späteren Detailstudien überlassen, für welche wohl jedes der erwähnten Stichworte Stoff genug böte. Der Verfasser macht kein Hehl aus seinem gut bürgerlichen Standpunkt, der bis in einzelne (vermutlich unbewußt gewählte) Formulierungen durchschimmert. So geht er mit der politischen Linken hart ins Gericht, während er gouvernementale Mißgriffe und Entgleisungen als «tragikomische Vorfälle» und «Lappalien» verharmlost oder Kantonen je nach ihren Ergebnissen bei Wehrabstimmungen patriotische Betragensnoten verteilt.

Wertvoll ist es, daß Etter Lücken im Stand der Forschung aufdeckt: Angesichts der widersprüchlichen Behauptungen in der zeitgenössischen Presse wäre beispielsweise eine gründliche Untersuchung darüber erwünscht, wie viele (höhere) Offiziere denn eigentlich den Fronten und ihrem Gedankengut nahestanden. Und während über das Verhältnis von Arbeiterschaft und Militär schon einzelne Publikationen vorliegen, fehlt ein Pendant für die Landbevölkerung. Dabei war es in der Geschichte der Volksabstimmungen immer wieder gerade die Bauernsamen, die den Armeefreunden Enttäuschungen bereitete – obwohl diese auf den 24. Februar 1935 hin neben dem Automobilklub der Schweiz sogar den Eidgenössischen Sängerverein und den Posthalterverband für eine Japarole zugunsten der RS-Verlängerung mobilisiert hatten.

Es erübrigt sich wohl, besonders darauf hinzuweisen, daß der Inhalt des Buches zahllose Denkanstöße zu ähnlichen Fragen unserer Gegenwart vermittelt und auch von daher manchen Leser interessieren dürfte.

BJ ■